

Lohhoftunnel als Lösung (FT, 18.6.2018)

Zur Entscheidung über die StUB-Trasse in Herzogenaurach (FT vom Freitag, „Es wird die Rathgeberstraße):

Wieder ein Gutachten, dieses Mal zur StUB, das gegen die öffentliche Willensbekundung der Anwohner der Rathgeberstraße ausfällt. Kann der Herzogenauracher Stadtrat nicht wenigstens einmal hinterfragen, was man verbessern kann, damit z. B. die Lohhof-Variante wenigstens gleichwertig ist und eben nicht vorzeitig aus dem Raumordnungsverfahren ausscheidet, wie z.B. der Lohhoftunnel bei der Südumfahrung?

In unserer Stadt sind derzeit einige Initiativen gegen geplante Verkehrsprojekte aktiv. Jetzt, da noch kein Baum gefällt, noch keine Wiese asphaltiert ist, wäre die Möglichkeit, die Verkehrssituation noch einmal neu zu überdenken und über den Tellerrand hinaus zu schauen. Weshalb kommt eigentlich niemand auf die Idee, die StUB auf einem Lohhoftunnel fahren zu lassen. Kann sich kein Stadtrat erinnern, dass diese Variante bei einer Machbarkeitsstudie 2007 die Bestnote erhalten hat und trotzdem nicht verwirklicht wurde? Die Stadt hat demnächst 100 Millionen Euro auf der hohen Kante, die Grundstücke im Lohhof gehören der Stadt. Die Verkehrsprobleme unserer Stadt hätten und würden sich auch heute in Luft auflösen und unter der Erde verschwinden.

Die überörtlichen Stellen hätten und würden auch heute zwangsläufig die Nordumgehung ausbauen und die Ostspange bei Neuses bauen. Was ist mit einer städtisch vorfinanzierten Radschnellweg und einer superschnellen S-Bahn nach Erlangen? Ist es nicht höchste Zeit den Bürger nach seiner Meinung zur Verkehrspolitik unserer Stadt zu befragen und das dann auch politisch umzusetzen?

Ein Ratsbegehren stünde unseren Stadträten gut zu Gesicht, um ihre und vor allem die Verkehrspolitik ihres Feldherren einmal vom gemeinen Fußvolk beurteilen zu lassen. Die Kommunalwahlen 2020 gewinnt der, der weiß, was der Bürger will.

Robert Erhardt (für IGEL)
Hauptendorf